

Wie schminke ich mich richtig?

Ein schönes Make-up lässt Sie sicher und kompetent wirken.

In einem Seminar der Mydentalworld-Academy zeigte Kosmetik-Fachberaterin, Visagistin und Make-up-Stylistin Jenny Gomes, wie Dentalassistentinnen in kurzer Zeit ihren Typ gekonnt unterstreichen und so attraktiver wirken können.

Jenny Gomes' Leidenschaft ist die «Verschönerung von innen und aussen». Die Visagistin ist davon überzeugt, dass allen Mitarbeiterinnen eines Praxisteam, die engen Kontakt zu Patienten haben, ein Make-up gut zu Gesicht steht – und sei es noch so dezent. «Wenn der Patient auf dem Behandlungsstuhl liegt, schaut er Ihnen direkt ins Gesicht», vergewaltigte sie den acht Dentalassistentinnen, die zum Schminkkurs ins Seedamm Plaza nach Pfäffikon (SZ) gekommen waren. «Da ist es gut, wenn das ein schöner Anblick ist.» Doch ein leichtes Make-up sieht nicht nur schön aus, es ist auch ein guter Schutzmantel für die Haut: Es schirmt

die Haut von allem ab, was bei einer Zahnbehandlung hochspritzen kann, und bietet einen ersten Schutz vor UV-Strahlen. Das wirkt sich auch günstig aus, wenn man unter feinen Äderchen an den Nasenflügeln und auf den Wangen, der so genannten Couperose, leidet.

Die richtige Grundlage

Das oberste Gebot für alle, die sich schminken, ist es, sich abends abzuschminken und das Gesicht nach der Reinigung mit einer nährenden Pflege einzucremen. Denn die Haut vergisst nie etwas. Und sie kann sich in der Nacht nicht regenerieren, wenn Make-up, Puder, Rouge und Co. die Poren verstopfen.

Für ein hübsch geschminktes Gesicht braucht man eine gute Grundlage, entweder ein flüssiges oder ein kompaktes Make-up. Bei der Farbauswahl ist das richtige Händchen gefragt, denn wenn man eine Nuance zu dunkel oder zu hell wählt, wirkt das Make-up schnell künstlich und maskenhaft. Um den richtigen Farbton zu finden ist es ratsam, das Make-up an der unteren Wangenpartie auszuprobieren. Passt sich die Farbe schön an die natürliche Gesichtsfarbe an, ist sie die richtige. Aufgetragen wird das Make-up am besten mit einem kleinen Schwämmchen. Gomes: «Es muss in die Haut eingepresst werden, damit es gut hält.»

Ist die Grundierung aufgetragen, geht man mit einem losen Puder, der ebenfalls auf die Hautfarbe abgestimmt ist, über das ganze Gesicht. Dann hält das Make-up den ganzen Tag. Wer leicht fettige Haut hat und zu Hautunreinheiten neigt, kann auch komplett auf das tenden-

ziell fettige Make-up verzichten und nur einen losen Puder über der Tagescreme verwenden. Dann geht es ans Akzente-setzen: Nehmen Sie einen breiten Pinsel und betonen Sie mit Rouge oder Bronzepuder die Konturen Ihres Gesichts, am Haaransatz, an den Schläfen und entlang der Kinn- und Wangenpartie.

Schau mir in die Augen

Beim Augen-Make-up «macht man eine Banane», das heisst, man zeichnet im äusseren Augenwinkel auf dem beweglichen Lid ein Dreieck mit einer Lidschattenfarbe seiner Wahl – möglichst abgestimmt auf die Kleidung – und zieht die Farbe dann über das Augenlid bis zum inneren Augenwinkel. Wer möchte, kann das bewegliche Lid auch noch mit einer zweiten, helleren Farbe betupfen. Die Konturen gut verwischen. Wie gross das Dreieck auf dem beweglichen Lid wird, kann jeder selbst entscheiden. Für die Arbeit in der Praxis sollte es eher dezent sein, am Abend darf es mit mehr Farbe oder ein wenig Glitzer auch dramatischer werden.

Als nächstes trägt man einen hellen Lidschatten direkt unter der Augenbraue auf. Ein feiner Strich mit einem hellbraunen Kajal unter dem unteren Wimpernkranz, von aussen nach innen bis etwa in die Mitte des Auges, vergrössert das Auge optisch. Genügt Ihnen dieser Effekt noch nicht, können Sie auf die Innenkante des Unterlids zusätzlich weissen Kajal auftragen – nicht schwarzen, wie oft üblich, denn der verkleinert das Auge. Statt Kajal kann man auch zum flüssigen Eyeliner greifen, das Auftragen erfordert allerdings ein wenig Übung. Nun fehlt noch ein wenig Ausdruck für die Wimpern. «Die meisten Wimpern sind vorne blond», sagt Gomes. «Ein wenig braune oder schwarze Tusche reicht schon, um sie länger und dichter wirken zu lassen. So werden die Augen schön betont.»

Rote Lippen soll man küssen

Zu einem schönen Make-up gehört natürlich auch Farbe für die Lippen.



Abb. 1: Die Farbpalette bei Schminkprodukten ist riesig. Auf die richtige Auswahl kommt es an.



Fotos: Anne-Friederike Wilhelm

Abb. 2: Jenny Gomes schminkt Carla (links) – Kursteilnehmerinnen Delia (Mitte) und Mandy beim Ausprobieren der Tipps.

Diese umrandet man fein mit einem Konturenstift, dessen Farbe zu der des Lippenstifts oder des Lipgloss' passt. Tupfen Sie mit dem Stift auch ein wenig Farbe auf die Lippen, dann wirkt das Ergebnis gleichmässiger. Danach tupfen Sie den Lippenstift auf die Lippen oder tragen mit einem Pinsel Lipgloss auf. Lippen aufeinanderdrücken, fertig. Wer den ganzen Tag einen Mundschutz trägt, darf getrost auf geschminkte Lippen verzichten. Versorgen Sie Ihre Lippen dennoch mit einer Feuchtigkeitspflege. Das hält die empfindliche, dünne Haut geschmeidig und jung und beugt Fältchen vor.

Geheimtipps der Expertin

Jedes Gesicht hat Eigenheiten – dadurch wird es interessant und schön. Manches Unperfekte kann man trotzdem mit ein wenig Farbe kaschieren. «Ein kantiges Gesicht kann man runder wirken lassen, wenn man auf die Kieferknochen einen hellen Puder aufträgt und das Rouge auf den Wangenknochen nicht zu weit nach vorne zieht», rät Jenny Gomes. «Und bei einem runden Gesicht bringt man das Rouge nur auf die Wangenknochen auf.» Gomes kennt auch Tricks, wie man Schlupflider geschickt versteckt: Wichtig ist, dass man für das Augen-Make-up auf keinen Fall zu dunkle Farben verwendet. Denn die läuft in die Falten und lässt sie noch tiefer erscheinen. Die Visagistin trägt als erstes eine Spezialcreme mit Seiden-

proteinen auf das ganze Lid auf. Sie verhindert das Verlaufen der Farbe und ist auch für die Lippen geeignet, damit der Lippenstift nicht verläuft. Dann platziert Gomes einen hellen, matten Lidschatten auf dem bewegliche Lid. Auf das obere Lid, direkt auf den Knochen der Augenhöhle, trägt sie eine dunklere Farbe auf, die sie auch am unteren, äusseren Lidrand auf tupft. Schliesslich macht sie von aussen nach innen eine «Banane» mit dem dunkleren Farbton und verwischt die Konturen. «Geradeaus schauen und drüberschminken», empfiehlt sie, «dann sieht man es fast nicht mehr.» Früher wurden Augenbrauen oft mit einem Brauenstift nachgezeichnet. Das macht man heute nicht mehr, denn es wirkt künstlich. Den Stift setzt Gomes höchstens ganz vor-

sichtig zur Verlängerung der Brauen ein. Wer seine Brauen betonen will, fährt besser leicht mit der Wimperntusche darüber. Beim Zupfen der Brauen kann man viele Fehler machen – und einmal weggerissene Haare wachsen oft nicht wieder nach. Brauen sollte man grundsätzlich nur von unten zupfen. Sie sollten so lang sein, dass sie aussen jeweils vor einer gedachten Linie zwischen Nasenflügel und äusserem Augenwinkel und innen vor einer Linie zwischen Nasenflügel und innerem Augenwinkel enden.

Turbo-Make-up

Allen Teilnehmerinnen des Seminars liegt eines am Herzen: Sie wollen natürlich und möglichst ungeschminkt aussehen. Ausserdem darf das Schminken nicht zu lange dauern.

Also schlägt Gomes für den Morgen ein Schnell-Make-up vor: Nach der Gesichtereinigung und Grundierung ein wenig Rouge rund ums Gesicht und auf die Augenlider auftragen. Dann einen hellen Lidschatten unter der Braue platzieren, und unter dem unteren Wimpernkranz ein wenig hellen Kajal. Kontouren verwischen, Wimpern aussen tuschen, ein Lipgloss oder einen Lippenstift auftragen, fertig. «Es macht schon etwas aus, sich ein bisschen zu schminken», bestätigt Teilnehmerin Simona die Vorschläge der Seminarleiterin. Und auch Carla meint: «Der Kurs ist eine tolle Motivation, sich häufiger zu schminken und ein wenig mehr mit Farben zu experimentieren.»

Anne-Friederike Wilhelm

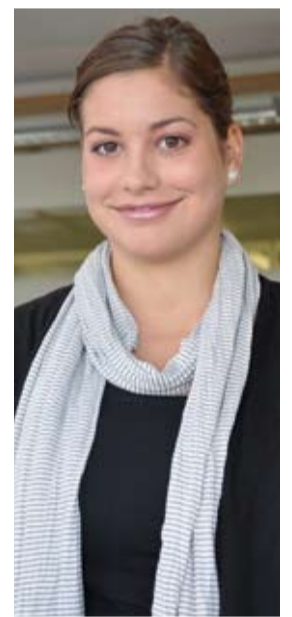


Abb. 3: Simona ist mit ihrem Look zufrieden.



Abb. 4: Delia, Fabienne und Maria haben Spass am Spiel mit Farben.

WEITERE INFOS

www.denuvit.ch
www.mydentalworld.ch